

# Der Unraum soll zur Seele des Viertels werden

**BRAUNSFELDER MARKT** Von den Anwohnern gibt es Lob und etwas Kritik für die Neugestaltung des Geländes

VON MARION EICKLER

**Braunsfeld.** Warum ganz dringend etwas mit dem Braunsfelder Markt passieren muss, sagte Andreas von Wolff, der stellvertretende Leiter des Stadtplanungsamtes, gleich zu Beginn des Abends: „Aus stadtgestalterischer Sicht ist das ein Unraum“, sagte von Wolff. Doch das soll sich bald ändern: Auf Plänen und im Modell konnten sich Bewohner aus dem Stadtteil schon einmal ein Bild von der künftigen Bebauung des Geländes entlang der Eisenbahntrasse der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) machen. Und sie konnten Lob und



Links der Bahntrasse stehen die Hochhäuser der Eschweiler Straße.

„In den vergangenen zwanzig Jahren gab es andere, die dort ebenfalls bauen wollten. Aber Sie sind die ersten, die eine belastbare und seriöse Planung vorlegen

Heinrich Funk

Kritik, Wünsche und Anregungen äußern. Von dieser Möglichkeit machten gut 150 Menschen Gebrauch. Sie waren zur Vorstellung der Pläne in die Turnhalle der Gemeinschaftsgrundschule an der Geilenkircher Straße gekommen.

Zunächst gab es viel Lob für die Bauherren, den Müngersdorfer Unternehmer Anton Bausinger und den Unternehmensberater Jürgen Probst sowie den Architekten Matthias Dittmann. Bausinger und

Probst waren bereits im vergangenen Jahr in den Dialog mit der Nachbarschaft eingestiegen, darunter auch die Clarenbachkirche und das Seniorenzentrum Clarenbachstift. Die Kritik an den ersten Entwürfen hatten sie ernst genommen und ihr Bauvorhaben entsprechend modifiziert.

Ursprünglich wollte Bausinger einen Riegel aus mehreren sechsgeschossigen Gebäuden parallel zur Bahntrasse weit in das Gelände hinein bauen. Der Protest der Anlieger ließ nicht lange auf sich warten. Viel zu mächtig seien die Gebäude, viel zu viel Schatten würden sie auf die Grundstücke werfen. „Den alten Entwurf fand ich fürchterlich. Der neue gefällt mir gut“, meinte anerkennend eine Dame.

Die aktuelle Version wartet gegenüber dem alten Plan mit vielen

Verbesserungen auf. Die bebauten Fläche ist nicht so hoch wie zunächst vorgesehen. Jetzt soll anschließend an das Gebäude Aachener Straße 500 ein fünfgeschossiges Haus errichtet werden. In dessen Rücken Richtung Norden entstehen drei weitere Gebäude – viergeschossig plus Staffelgeschoss. Die dahinter liegende Grünfläche bleibt unangetastet.

Der Markt – für viele Braunsfelder die Seele des Veedels – wird als Platz fest eingeplant und „erfährt im Ensemble mit der Kirche eine echte Aufwertung“, sagte Dittmann. Die Autos verschwinden in einer Tiefgarage, die eine Zufahrt von der Aachener Straße bekommen soll.

Der Platz bleibt – mit Ausnahme von Marktbesuchern und Kirchenbesuchern – frei von Kraftfahrzeugen. Sogar der Mitarbeiter



Am Modell wurde das Bauvorhaben erläutert.

BILDER: EICKLER

des Stadtplanungsamtes, Heinrich Funk, meinte anerkennend: „In den vergangenen zwanzig Jahren gab es andere, die dort ebenfalls bauen wollten. Aber Sie sind die ersten, die eine belastbare und seriöse Planung vorlegen.“

Kein Problem sieht die Stadt darin, dass die Wohnhäuser direkt neben der Bahntrasse der HGK errichtet werden sollen. „Aus Sicht des Stadtplanungsamtes hat der Investor einleuchtend dargestellt, dass man beides in Einklang bringen kann“, so von Wolff. Doch stellvertretend für viele Anwohner der Eschweiler Straße (sie liegt westlich des Baugebiets) fragte ein Frau zweifelnd: „Können wir jemals wieder entspannt auf dem Balkon sitzen?“

Sie fürchtet, dass die neue Bebauung nicht nur den Schall in Richtung ihrer Hochhäuser reflek-



tiert. Sie hat überdies Sorge, dass durch die Bebauung die Abgase des Dieselloks vermehrt nach Westen abziehen.

Die Gleise der HGK werden jedoch überbaut. Deswegen ist sich Unternehmensberater Jürgen Probst sicher, dass die Belastung der Anwohner eher abnehmen als zunehmen wird: „Wo heute Die-

selruß und Lärm ungefiltert in die Umgebung entweichen, wird es einen Tunnel mit einigen Öffnungen geben.“ Probst verwies auf die anstehende Umweltverträglichkeitsprüfung, bei der unter anderem auch dieses Problem untersucht wird. „Der Nachweis, dass für niemanden Nachteile zu erwarten sind, ist erst die Eintrittskarte zu dem Projekt“, sagte von Wolff.

Geteilt war die Meinung über den geplanten Radweg, der parallel zu den Neubauten die Aachener Straße mit der Stolberger Straße verbinden soll. Einige begrüßen die neue Verbindung zwischen Ehrenfeld und Braunsfeld abseits des Autoverkehrs. Andere sind der Ansicht, sie sei überflüssig. Die parallel verlaufende Peter-von-Fliesteden-Straße – ebenfalls mit wenig Autoverkehr – sei genau so gut geeignet für die Radler.

Ein bis eineinhalb Jahre wird die Bauphase voraussichtlich dauern. „Was passiert in dieser Zeit mit dem Markt“, wollten viele Bürger wissen. Bausinger und Probst erklärten, dass mit dem Marktamt eine Übergangslösung angestrebt werde.

**Freitag, 26. April,** ist der Einsendeschluss für schriftliche Anregungen und Bedenken zu den Plänen. Sie sind an die Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker, Aachener Straße 220, 50931 Köln, zu richten. Sie können auch per E-Mail versendet werden:

[Helga.Bloemer-Frerker@stadt-koeln.de](mailto:Helga.Bloemer-Frerker@stadt-koeln.de)

Spring Sale  
-19% bis 18.05.  
Opening-Rabatt

CAMERICH

DESIGN MEETS LIFE.

Entdecken Sie die neuen stylischen Designermöbel. In Deutschland nur in Köln.

NEW YORK COLOGNE SYDNEY LONDON SHANGHAI

CAMERICH

Hohenstaufenring 63 · 50674 Köln · 0221-4204814

koeln@camerich.de · www.camerich.de

## Schatzsuche in der Kirchengemeinde

**JOHANNESKIRCHE** Musik, Vorträge und Spiele zum 50-jährigen Bestehen

VON MARION EICKLER

**Klettenberg.** Die Johanneskirche an der Nonnenwerthstraße 78 wird 50 Jahre alt. Die evangelische Kirchengemeinde feiert das Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen in der Zeit vom Pfingstsonntag, 19. Mai, bis Sonntag, 7. Juli. „50 Jahre Johanneskirche – 50 Tage feiern“, lautet das Motto. Und die Klettenberger sind aus diesem Anlass unter anderem zu Vorträgen eingeladen und zu einer Ausstellung mit Fotos und Graffiti aus dem Jugendprojekt.

Beim Geocaching – einer Art moderner Schatzsuche mit GPS-Satelliten-Empfänger – sind Fragen rund um die Johanneskirche und die Gemeinde zu beantworten. Die einzelnen Termine und weitere Informationen dazu sind auf der Internetseite der Gemeinde zu finden. Außerdem wird am Pfingstsonntag, 10. Uhr, ein Open-Air-Frühstück vor der Kirche angeboten.

Am Sonntag, 2. Juli, 17 Uhr, ist die Kirchenmusikdirektorin Gerd Schaarwächter in einem Orgelkonzert zu hören, mit Werken unter anderem von Johann Sebastian Bach, Dieterich Buxtehude und Flor Peeters. Der Eintritt hierzu ist frei. Es wird aber um Spenden zur Renovierung der Orgel gebeten.

Ein weiteres Konzert gibt die Kantorei unter der Leitung von Eva-Maria Förster am Samstag, 8. Juni, 19 Uhr. Am Sonntag, 16. Juni, 11 bis 18 Uhr, feiert die Kirchengemeinde dann das große Johannesfest in der Kirchen und davor mit Bühnenprogramm, Tombola, Kinderspielen und kulinarischen

Spezialitäten. Am Samstag, 22. Juni, werden ab 20.15 Uhr „historische Fernsehbeiträge“ aus der Gemeinde gezeigt, darunter ein Gottesdienst mit TV-Pfarrer Jürgen Fliege.

Anzeige

Köln

Immobilien

messe

Samstag, 25.05.2013, 10-18 Uhr · Gürzenich Köln

Wohnen & Leben in der Region

**Ralph Dominick**  
Vertriebsleiter der DORNIEDEN  
Generalbau GmbH  
Karstraße 70  
41068 Mönchengladbach

„Wir sind gerne dabei, weil die Umsetzung der Wohnwünsche unserer Kunden uns Freude bereitet.“

Eine Festschrift zum Jubiläum gibt es ebenfalls. Darin ist die Entstehung und Architektur der Kirche dargestellt. Zeitzeugen steuerten ihre Erinnerungen aus fünf Jahrzehnten Gemeindeleben bei. Und wie lebendig dies ist, dokumentiert außerdem der zweite Teil der Schrift, in dem 40 aktuelle Gruppen und Projekte vorgestellt werden.

Die Festschrift zum Jubiläum kann ab dem 19. Mai nach allen Gottesdiensten und Feiern sowie im Gemeindebüro für zehn Euro pro Exemplar erworben werden. [www.kirche-klettenberg.de](http://www.kirche-klettenberg.de)